



MUMMELSEE

*Einladung
zu einem Seerundgang
im Schweigen*

SEERUNDGANG I

Kirche im Nationalpark
Schwarzwald





„Nichts hat das Wesen
des Menschen so sehr verändert,
als der Verlaust der Stille“

Max Picard

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Mit den Impulsen in diesem Flyer laden wir sie zu einem Gang um den Mummelsee im Schweigen ein.

Im Schweigen, in Stille können wir uns selbst auf die Spur kommen. Da die Texte jeden einzelnen persönlich ansprechen, haben wir im Folgenden das „Du“ als Anrede gewählt.

Je nachdem, wann du deinen Seerundgang machst, wirst du den See und die Natur in Stille erleben oder aber auch mit vielen Menschen und Lärm.

Nichts hindert dich aber daran in persönlicher Stille, im Schweigen zu gehen.

Mach deine ganz eigene Erfahrung damit. Dazu laden die folgenden Texte ein.

*Texte „Seerundgang im Schweigen“ entworfen
und zusammengestellt von Helga Klär für „Kirche im Nationalpark“*

SEERUNDGANG IM SCHWEIGEN

1. Station | Mummelseekapelle

Ich schaue zurück auf meine letzten Tage:

/ Wo habe ich wirkliche Stille erlebt? Wo war ich ohne Radio, Fernsehen, Handy ... ohne Beschäftigung ...?

/ Wie viele Minuten oder Stunden in Stille habe ich wohl in einer Woche?

/ Wie geht es mir mit dieser Stille?

Ist sie eher ein Genuss oder macht sie mich unruhig, unzufrieden, einsam?

ICH BRINGE MEINE GEDANKEN VOR GOTT:

Gott, hier bin ich vor dir.

Aus der Unruhe komme ich in deine Ruhe.

Aus der Geschäftigkeit in meinem Leben komme ich und will die Stille suchen.

Mir selbst will ich begegnen,
meinem Wesen auf die Spur kommen.

Du hast mich geschaffen.

Auch dich suchen meine Gedanken.

Auch dich sucht mein Herz.

Geh mit mir auf meinem Weg

Wie schön, wenn du mir spürbar nahe wärst.

Nun geht es weiter zum

SEERUNDGANG

Über den Parkplatz, dann rechts halten, den Seeweg entlang bis zu den „hängenden Steinen“

ANREGUNG

Gehe in Schweigen, aber mit offenen Augen über den Parkplatz. Nimm wahr, was du siehst und hörst und vielleicht auch riechst. Bleibe dann in der Nähe eines „hängenden Steines“ stehen. Dort geht es weiter mit der 2. Station.

2. Station | „Hängende Steine“

Ein Stein, hängend über dem Wasser.

Die Schwerkraft zieht ihn nach unten,

aber er kann nicht ins Wasser fallen,

kann nicht versinken im See.

Gehalten von Schnüren und einem Drahtgestell.

Sichtbar für alle Vorübergehenden.

Der „hängende Stein“, die „hängenden Steine“, können für das stehen, was mir „nachhängt“ in meinem Leben.

Hier, an dieser Stelle am See, kann ich mich fragen:

/ Wo ist Schweres in meinem Leben hängen geblieben?

/ Welche Erfahrungen hängen mir noch nach?

/ Fühle ich mich für etwas schuldig?

Mache ich mir Vorwürfe?

/ Wo wird das sichtbar für andere, oder sehe nur ich das?

/ Was hängt mir nach, will versinken und kann nicht?

/ Warum kann ich das nicht loslassen?

Von Jesus ist sein Umgang mit Menschen, die Schweres zu tragen haben, an vielen Stellen in der Bibel überliefert. Wo zur Zeit Jesu Krankheit als Strafe für eine schwere Schuld verstanden wurde, geht er auf die verwundeten Menschen zu. Sei es auf Blinde, Gelähmte, Aussätzige, sich Bereichernde wie Zachäus oder auch schuldig gewordene, wie die Ehebrecherin. Er verurteilt nicht. Er geht gerade auf die Angeschlagenen zu, ohne Vorbehalt.

Denken wir an den blinden Bartimäus, dem wie so vielen nichts anderes übrig blieb, als zu betteln. Da lesen wir bei *Markus 10, 46 ff*, wie Bartimäus seine Chance nutzte und laut schreiend rief: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich über mich! Und es geboten ihm viele, er solle schweigen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich über mich! Und Jesus stand still und ließ ihn rufen. ... Und sprach zu ihm: Was willst du, dass ich dir tun soll? Der Blinde: Rabboni, dass ich sehend werde! Da sprach Jesus zu ihm: Geh hin; dein Glaube hat dich gerettet! Und sogleich wurde er sehend und folgte Jesus nach auf dem Weg.“

Um was möchte ich bitten?

Ich formuliere ein oder zwei Sätze und versuche auf Gott zu Vertrauen.

Er, der heilen kann, möge mir helfen.

Weiter geht es nun um den See zur Station 3. Im hinteren Teil gibt es einige Stellen an denen du bis runter zum See gehen oder aber auf der Holzterrasse stehen kannst. Suche dir einen schönen Ausblick über den See.

Künstler
Albert Huber
(2003)



3. Station | Seeblick

Herrlicher Blick über den See. Klar und kühl, dunkel schimmert er. Vielleicht spiegelt sich die Sonne darin. Vielleicht ziehen dicke Nebelschwaden über den See:

- AUSBLICK - WEITE - STILLE -

Von Jesus ist uns überliefert, dass er solche stillen Seeblicke immer wieder suchte. In unzähligen Stellen erzählen die Evangelisten, wie er seine Freunde auffordert hinüber ans andere Ufer zu fahren oder in eine einsame Gegend zu gehen oder sie berichten, wie er in Stille betet.

Meinem eigenen Wesen kann ich besonders in Stille nahe sein. Im Schweigen spüre ich, was mich ausmacht. Meinem eigenen Wesen nahe sein, heißt mich so zu erkennen, wie Gott mich geschaffen hat.

ICH HÄNGE MEINEN GEDANKEN NACH:

- / Was macht mich eigentlich aus?
- / Wer bin ich, wenn ich einmal alle Rollen und Aufgaben in Gedanken ablege? Wenn ich nicht mehr Tochter/Sohn, Vater/Mutter, Ehefrau/Ehemann, Angestellte/r, was auch immer ... bin?
- / Nach was habe ich eigentlich eine Sehnsucht in mir?

Die Bibel spricht im Psalm 139 vom Vertrauen darauf, dass Gott mich kennt. Nicht im Sinne von Kontrolle, sondern ganz und gar im Vertrauen, dass er mich geschaffen hat und er um mich weiß. Und so kann ich mit dem Psalmisten beten:

PSALM 139

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
Von fern erkennst du meine Gedanken.
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge,
du Herr kennst es bereits.
Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch,
ich kann es nicht begreifen.

...

Du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.
Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.
Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen.
Deine Augen sahen, wie ich entstand.
In deinem Buch war schon alles verzeichnet,
meine Tage waren schon gebildet,
als noch keiner von ihnen da war.

Weiter geht es nun zur letzten Station am See. Gehe etwa dreiviertel des Weges um den See und bleibe dann noch einmal stehen oder suche dir eine Bank.



4. Station | An schöner Stelle

im letzten Drittel des Rundwegs

Was beschäftigt mich gerade an Aufgaben, die zu erledigen sind? Wo habe ich das Gefühl, dass es mir zu viel wird?

VON JESUS HÖREN WIR IN DER BIBEL bei Lukas (8,22-25):

Eines Tages stieg er mit seinen Jüngern in ein Boot und sagte zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer des Sees hinüberfahren. Und sie fuhren ab. Während der Fahrt aber schlief er ein. Plötzlich brach über dem See ein Wirbelsturm los; das Wasser schlug in das Boot, und sie gerieten in große Gefahr.

Da traten sie zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Meister, Meister, wir gehen zugrunde. Er stand auf, drohte dem Wind und den Wellen, und sie legten sich, und es trat Stille ein.

Dann sagte er zu den Jüngern: Wo ist euer Glaube? Sie aber fragten einander: Was ist das für ein Mensch, dass sogar die Winde und das Wasser seinem Befehl gehorchen?

ZUM NACHSINNEN

Ich kann auf Jesus vertrauen.

Was von all meiner Sorge kann ich, will ich lassen?

Vielleicht hast du Lust, symbolisch dafür einen Stein, einen kleinen Ast, einen Tannenzapfen ins Wasser, in einen Papierkorb oder in den Wald zu werfen?

Und was ist mir neu wichtig geworden?

Wofür will ich meine Lebenskraft verwenden?

Auch dafür kannst du einen Gegenstand suchen auf dem Weg zum Abschluss deines Seerundganges.

5. Station | Abschluss

in der Kapelle oder am See

Du kannst deinen Seerundgang in der Atmosphäre der Michaelskapelle oder hier am See abschließen, je nachdem, wie es für dich stimmig ist.

GEBET ZUM ABSCHLUSS:

Gott, hier bin ich mit meinem Leben. Nach Minuten des Schweigens, in Gedanken bei mir und bei dir. Lass mich gelassener gehen. Was mich allzu sehr gefangen nimmt, gebe ich in deine Hände.

...

Und gehe leichter.

...

Schenke mir Klugheit und Kraft im Weitergehen auf meinem Lebensweg.

Schenke mir die Fähigkeit das Erkannte gut einzubinden in mein Leben. Sei mein tragender Grund. Amen.





*Kapelle St. Michael
Mummelsee*

KONTAKT

Ökumenisches Netzwerk
Kirche im Nationalpark Schwarzwald (ÖNKINS)

Helga Klär, Sprecherin „Kirche im Nationalpark“
helga.klaer@kath-achertal.de
www.kirche-nationalpark-schwarzwald.de

Impressum

Fotos: Bettina Huber, Patrick Krieg · **Text:** Helga Klär
Layout: d.e.sign, Ettenheim · **Druck:** Bucherer & End, Kappel
Herausgeber: Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg, 04/2018